

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro dreispaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 71.

Sonnabend, den 19. Juni

1897.

Bei dem unterzeichneten Amtsgerichte ist an Stelle des von Sachsdorf verzogenen Herrn Privatens Karl Tschöke Herr Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Otto Reinhold Beger daselbst als Ortsrichter für dasigen Ort am 10. Juni ds. Js. verpflichtet worden.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, am 14. Juni 1897.

Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Juni 1897, Nachmittags 5 Uhr,

Generalversammlung des Krankenkassenverbandes im Amtsgerichtsbezirke Wilsdruff.

Tagesordnung:
Rechnungsabschluss 1896,
Verzinsverträge,
Verschiedenes.

Versammlungsort: Hotel „weißer Adler“, Wilsdruff.
Wilsdruff, 15. Juni 1897.

Der Vorsitzende des Krankenkassenverbandes.
Bürgermeister Bursian.

Bekanntmachung.

Das von hiesiger Sparkasse ausgestellte Sparkassenbuch Nr. 59858, lautend auf Robert Diegisch in Oberwartha, ist laut anher erstatteter Anzeige dem Eigenthümer abhanden gekommen. Unter Hinweis auf § 18 des für die hiesige Sparkasse geltenden Regulatives wird der etwaige Inhaber dieses Buches hiermit aufgefordert, seinen Anspruch an das Buch, wenn er einen solchen zu haben vermeint, bei Verlust desselben binnen 3 Monaten, vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei uns anzuzeigen. Wilsdruff, am 16. Juni 1897.

Der Stadtrath.
Bursian.

Abonnements = Einladung.
Mit dem 1. Juli d. J. beginnt das dritte Quartal und laden wir hiermit zum Neu-Abonnement auf das **Wochenblatt für Wilsdruff** Tharandt, Nossen, Siebenlehn u. die Umgegenden **Amtsblatt**

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt freundlichst ein.

Dasselbe erscheint

drei Mal

wöchentlich mit der allsonntäglichen **Illustrirten Unterhaltungsbeilage** und der 14tägig erscheinenden **Landwirthschaftlichen Beilage.**

Das Bestreben der unterzeichneten Expedition wird auch ferner darauf gerichtet sein, den geehrten Lesern durch unparteiische politische Leitartikel und aus der Tagesgeschichte und den vaterländischen Ereignissen stets das Neueste zu bringen; gute und sittlich reine Romane und Novellen sollen namentlich den geehrten Leserinnen reichlichen Stoff zur Unterhaltung bieten.

Bestellungen nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, sowie unsere Geschäftsstellen entgegen.

Der Preis stellt sich für ein Vierteljahr durch die Post bezogen frei in's Haus auf 1 Mk. 55 Pf., für die Stadt Wilsdruff durch unsere Expedition bezogen 1 Mk. 30 Pf.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition erlaubt sich deshalb, die geehrten Bewohner unserer Stadt und Umgegend durch recht zahlreiches Neu-Abonnement um freundliche Unterstützung zu bitten und zeichnet mit größter Hochachtung

Expedition des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Zum 1. Sonntage nach Trinitatis.

Apostel-Gesch. 15, 11: Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden.

Selig, d. h. in jeder Hinsicht vollkommen glücklich zu werden, ist die offene oder geheime Sehnsucht aller Menschen ohne Ausnahme. Die Führer der Sozialdemokratie versprechen den Menschen die Erfüllung ihrer Sehnsucht im Leben der sozialistischen Gesellschaft. Einer der bewährtesten unter ihnen schreibt am Schlusse seines vielgelesenen Buches, offenbar voll ehrlicher Zuversicht: „Die Morgendämmerung eines schönen Tages ist im Anzuge!“ Er erwartet diesen Tag hier im Diesseits, auf der alten Erde, denn an ein Jenseits und an eine neue Erde glaubt der Mann nicht. Ihm folgen die Millionen, darunter auch Hunderttausende, die nicht Sozialdemokraten sind.

Der schöne Tag, an dem wir Menschen auf Erden alle vollkommen glücklich werden, ist nun eine Illusion, die nur der zu teilen vermag, der über das Seelenleben des Menschen in Unkenntnis ist. Die Sozialdemokraten sind sehr schlechte Kenner der menschlichen Seele. Sie wissen nicht, daß ein Mensch zum vollkommenen Glück, also zur Seligkeit noch mehr benötigt, als eine sorgenfreie behagliche Existenz, die an allen Kulturfortschritten reichlichen Anteil bekäme. Sie kennen die Macht des Gewissens nicht, sie wissen nicht, was Sünde ist. Wer ein Gewissen hat, und wem seine Sünde das Herz bedrückt, dem vermag die Sozialdemokratie rein gar nichts zu bieten. Gequälten Leibern mag sie Hilfe schaffen. Gequälten Seelen bietet sie Steine für Brot.

Da haben wir Christen, von jenen als Heuchler verachtet, bessere Gaben zu bieten. Auch wir bekennen: „Die Morgendämmerung eines schönen Tages ist im Anzuge.“ Aber wir sind zu praktische Leute, um diesen Tag im Diesseits zu erwarten und trauen, der Geschichte kundiger als jene, den hohen Versprechungen nicht. Wir glauben, wie jene, einst in jeder Hinsicht vollkommen glücklich, d. h. selig zu werden, aber nicht durch die fragwürdigen Segnungen der sozialistischen Gesellschaft, sondern durch die Gnade des Herrn Jesu Christi.

Indem dieser Herr, der die menschliche Not am eigenen Leibe gründlicher erfahren hat, als die Helden der roten Fahne, und die Not der menschlichen Seele, die sie nicht fühlen, am tiefsten gefühlt hat — uns von der Sünde und der Angst unseres Gewissens befreit, schafft Er das größte Hindernis fort, das dem vollkommenen Glück im Wege steht. Indem Er den Tod überwunden hat und

alle, die an Ihn glauben, gleichfalls zu Todesüberwindern macht, beseitigt er die bedenkliche Schranke, die auch der kühnste sozialdemokratische Reformator dem menschlichen Glück zu ziehen sich genötigt sieht. Jene verheißten ein Zweifelhaftes, im besten Falle sechzig bis neunzig Jahre dauerndes, Jesus verheißt ein immerwährendes und sicheres Glück.

Beide Weltanschauungen, die sozialdemokratische wie die christliche, fordern Glauben; beide setzen den Beweis ihrer Lehre in die Zukunft. Es dürfte dem Einsichtigen nicht schwer fallen, sich zu entscheiden, welcher von beiden der Vorzug zu geben sein wird.

Tagesgeschichte.

Hinter den Berliner Regierungscoullissen scheinen wieder einmal wichtige Dinge vorzugehen. Die plötzliche Rückkehr des Finanzministers Dr. v. Miquel aus Wiesbaden, wo er erst vor Kurzem zum Kurgebrauch eingetroffen war, nach Berlin und die hiermit direkt zusammenhängenden Ereignisse, die lange Unterredung Miquels mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und die am Dienstag Mittag stattgefundene gemeinsame Audienz beider Staatsmänner beim Kaiser, sind zweifellos Anzeichen bevorstehender bedeutender Vorgänge. Nur weiß man eben noch nicht, um was es sich hierbei eigentlich handelt, es ist daher begreiflich, wenn allerlei Vermuthungen über die Ursachen der plötzlichen Rückkehr Dr. v. Miquel's nach Berlin laipig ins Kraut schießen. Hierbei spielen Gerüchte über angeblich zu gewärtigende einschneidende Veränderungen im Ministerium Hohenlohe die Hauptrolle. Es soll geplant sein, Herrn Dr. v. Miquel die ständige Stellvertretung des Reichskanzlers und zugleich die Leitung des Reichsschatzamtens zu übertragen, während der jetzige Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky an Stelle Miquel's das preussische Finanzministerium übernehmen würde. Von anderen Seiten wird sogar die Möglichkeit von Veränderungen in der Befugung des Staatssecretariats des Auswärtigen und weiter des Doppelamts des Reichskanzlers- und des preussischen Ministerpräsidentenpostens angedeutet. Hoffentlich wird bald Klarheit in die ganze Sachlage kommen. Auch die endgiltige Entscheidung wegen der Neubefugung des Staatssecretariats im Reichsmarineamt scheint bevorzustehen, worauf der ebenfalls im Laufe des Dienstags stattgefundene Empfang des Contreadmirals v. Tirpitz, Stellvertreter des noch immer beurlaubten Staatssecretärs Hollmann, und des commandirenden Admirals v. Knorr durch den Kaiser hindeutet. Der Vollenständigkeit halber sei noch das curiose Gerücht erwähnt, Herr Hollmann sei zum neuen Staatssecretär im Reichspost-

amte an Stelle verstorbenen Dr. v. Stephan aussersehen, nur sträubte er sich gegen die Uebernahme dieses Postens. Ein Nichtschmann an der Spitze des so wichtigen Ressorts der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung — das wäre freilich sonderbar!

Berlin, 17. Juni. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht: In Genehmigung seines Abschiedsgesuches ist Admiral Hollmann seines Amtes als Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes entbunden und Contre-Admiral Kirpzig zum Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes ernannt worden.

Berlin, 17. Juni. Im Hause Spandauer Brücke Nr. 16 entzündete gestern in Folge der Entzündung von Stroh durch eine Lichtflamme ein mächtiges Feuer, wobei ein Vater und seine zwei kleinen Kinder in Qualm erstickten. In dem genannten Hause war gestern 1/2 11 Uhr Abends der Viehhändler Feigenbaum damit beschäftigt, seinen Eiervorrath abzuleuchten. Er muß dabei unvorsichtig umgegangen sein; denn plötzlich fand die sehr bedeutende Strohmenge, die zum Verpacken ge dient hatte, in Flammen. Er floh nach dem Hauseflur, wobei er die Thür offen ließ. Dadurch konnte die ungeheure Strohflamme sofort die Treppe bis in das zweite Stockwerk hinauf in Brand setzen, und selbst in der dritten Etage fingen die Wohnungsthüren alsobald an zu brennen. Da in dem alten Hause auch die Wände des Treppenhauses nur aus Brettern bestanden, so wüthete nach wenigen Minuten ein furchtbarer Brand, bei dem die Strohvorräthe des Eierladens einen undurchdringlichen Qualm verursachten. In der ersten und zweiten Etage konnten sich die Bewohner über die Hintertreppe retten. In der dritten Etage aber bewohnte der Schneidermeister Pinallo mit seiner Frau und seinen beiden 4 und 5 Jahre alten Kindern eine aus zwei Vorberstuden, einer Küche und einer kleinen Kammer bestehende Wohnung, die nur von der Haupttreppe aus zugänglich war. Die Familie schlief in der Kammer, als der Brand entstand. Der Revier-Vorsteher, Polizei-Hauptmann Wolfheim, war in der Nähe des Brandortes, gewesen und sofort zur Stelle. Er konnte aber nicht mehr in das Haus hinein. Auch die aus der Linien- und Keibelstraße anrückenden Wägen sahen sich genöthigt, alsobald zwei Leitern hinauf von der Straße aus anzulegen. Die eindringenden Mannschaften fanden die Familie Pinallo regungslos vor. Da sie in der ersten Etage zuerst die Fenster geöffnet hatten, konnten sie, da das Feuer bald gelöscht war, die vier Menschen nach der nun fast qualmfreien ersten Etage bringen, wo die Wiederbelebungsvorläufe leider nur bei Frau Pinallo Erfolg hatten, so daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden konnte. Schneidermeister Pinallo und seine beiden Kinder waren todt. Die Leichen wurden nach dem Leichen schauhause gebracht. Die Verwundungen in dem Hause sind außerordentlich groß. Namentlich ist der Laden des Eierhändlers mit den Bodenfenstern, Thüren und Regalen vollständig bis auf das Mauerwerk ausgebrannt.

Elberfeld, 17. Juni. Wie die „Elberfelder Zeitung“ meldet, brach in vergangener Nacht in einer Tischlerwerkstätte in der Gerberstraße Feuer aus. In Folge Falschmeldung trat die Feuerwehr verspätet ein. Zwei Personen sind verbrannt und eine schwer verletzt.

Die Ermordung des deutschen Kaufmannes Häfner in Tanger hat endlich ihre Sühne gefunden. Am Dienstag ist der Mörder Häfner's, nachdem er längere Zeit in Untersuchungshaft gesessen, öffentlich auf dem Marktplatz in Tanger durch Erschießen hingerichtet worden.

Das Pariser „XIX. Siècle“ veröffentlicht unter dem Titel: „Die Wahrheit über Deutschland“ einen aus Frankfurt a. M. datirten Brief, dessen Verfasser, Charles Vos, zur Zeit auf einer Studienreise in Deutschland begriffen ist und dem enormen Aufschwunge der deutschen Industrie, sowie der hervorragenden erwerblichen Thätigkeit des deutschen Volkes wärmstes Lob spendet. Er erklärt Deutschland, welches er von den Vogesen bis Berlin und von Hamburg bis Straßburg durchzogen habe, für ebenso reich wie Frankreich und dabei noch in den Anfängen seines wirtschaftlichen Emporblühens stehend. Auch die Betriebsamkeit der deutschen Landwirtschaft imponirt dem Franzosen ganz gewaltig; er meint, wenn die französischen Landwirthe den modernen Fortschritten ebenso zugänglich wären, so würden sie mindestens das Doppelte an Getreide ernten wie jetzt. Deutschland habe aufgehört, arm zu sein, sein Reichthum nehme in erschreckender Weise zu, und überall empfangen man den Eindruck einer bewundernswürdigen Prosperität. Wenn das so weiter gehe, so werde Deutschland in 25 Jahren die am meisten Geld und Reichthümer besitzende Nation sein. „Ihr könnt es mir auf's Wort glauben“, ruft Herr Charles Vos emphatisch, „Amerika liegt nicht mehr jenseits des Atlantik, es liegt jenseits der Vogesen!“

Paris, 17. Juni. Gestern gab es hier eine auffallende Anbahnung schwerer Bluthaten und Selbstmorde. Auf dem Boulevard Michel tödtete der 16jährige Julian Lemay, Schüler der Kunstgewerbeschule, im Laufe eines Wortwechsels mit 84 Messerschlägen seinen Vater, einen höheren Beamten der Rotaristkammer. Der Vatermörder versuchte dann Selbstmord und verwundete sich lebensgefährlich. Dann schoß ein Koch auf seine Geliebte, verwundete sie schwer und erschoss dann sich selbst. Die Zahl der Selbstmorde betrug gestern fünf.

Paris, 16. Juni. Eine neue Bombe ist Abends halb 7 Uhr auf dem Concordeplatz explodirt. Am diese Zeit ging ein furchtbarer Platzregen nieder, der alle Fußgänger von den Straßen verschleuderte. Plötzlich hürte man eine Detonation, die von der Gegend der Statue der Stadt Straßburg herkam. Man fand, daß der Sockel der Statue beschädigt, aus der Volustrade herausgerissen und ein Stein viele Meter weit bis zum Tuilerien garten geschleudert war. Die Reste der Bombe lagen vor der Statue. Die Bombe war 25 Centimeter groß und mit Pulver projektilen geladen. Im Augenblick der Explosion ist nur ein schnell vorbeiziehender Dampfwolke in der Nähe der Statue bemerkt worden. Die Polizei sperrte den Platz ab. Die durch die Explosion auf der Place de la Concorde hervorgerufene Detonation war eine sehr starke. Nach den ersten Feststellungen war der Behälter, in welchem sich die Explosionsmasse befand, eine Art Kochtopf. Die aus demselben geschleuderten Geschosse beschädigten die Balustrade, welche den Platz umgibt, unbedeutend. Eisenstücke wurden am Fuße der Mauer des Tuilerien gartens aufgefunden. Die Explosion auf der Place de la Concorde erfolgte während eines heftigen Gewitterregens; der Platz war fast menschenleer; und selbst die Schutzleute hatten sich unter die Acladen des nahe gelegenen Marineministeriums ge

flüchtet. An der Ecke der Place de la Concorde und auf der Rue de Rivoli wurden einige Blutspuren aufgefunden. Es wurden zwei Personen festgenommen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß es sich um eine Kundgebung handelt, bei der es nicht auf die Tödtung einer Person abgesehen war. Der Polizeipräsident Lepine hat die Untersuchung eröffnet.

Aus dem „Attentat“ gegen den Präsidenten Faure kann man nicht recht klug werden. Zuerst sollte der Vorfall ganz unbedeutend gewesen sein, dann wurde ihm ein ernsthafteres Gesicht verliehen, da eine zweite, mit Bleiprojectilen gefüllte solide Explosionskugel am Thortore aufgefunden worden sein sollte, schließlich aber heißt es wiederum, das Ganze bedeute doch nur eine alberne Demonstration. Die Mehrzahl der Pariser Blätter behaupten, die aufgefundenen zweite „Bombe“ sei erst nachträglich an die Stelle des „Mordanschlags“ hinpracticirt worden, und beschuldigen die Polizei, daß sie hierbei die Hand im Spiele gehabt habe. Bereits wird denn auch der ganze Vorfall von der Pariser Presse als eine lächerliche Affaire bezeichnet und bespöttelt, und um eine solche scheint es sich in der That zu handeln.

Am Dienstag haben in Holland zum ersten Male die Wahlen zum Abgeordnetenhaus auf Grund des neuen Wahlgesetzes, welches den Kreis der Wahlberechtigten erheblich erweitert, stattgefunden. Nach einer vorläufigen Meldung sind hierbei 20 Clericale, 12 Liberale, 11 protestantisch-Orthodoxe und ein Radicaler gewählt worden. Außerdem haben aber mindestens 48 Stichwahlen stattgefunden, und erst deren Ausfall wird über die Zusammensetzung der neuen Kammer entscheiden.

Ueber die Lage im Orient ist augenblicklich nicht viel des Neuen zu berichten. Die Friedensverhandlungen in Constantinopel sollen neuerdings etwas flotter von Station gehen, da speziell in der Frage der von Griechenland an die Türkei zu zahlenden Kriegsschadigung anscheinend die vorhandenen Schwierigkeiten fast gänzlich beseitigt worden sind. Der türkische Gouverneur des griechischen Hafenplatzes Volo ist von der Pforte angewiesen worden, seine eigenmächtig erlassene Verfügung wegen Confiscation des Besitzes ausgemandeter Ehepaare zurückzunehmen. Der Erfolg hatte in Griechenland große Erregung hervorgerufen und auch bei den Mächten stark verstimmt.

In Athen hat eine Beratung der Vertreter der Großmächte stattgefunden, und zwar insolge dringenden Ansuchens des Königs, den vollständigen wirtschaftlichen Ruin Griechenlands durch einen schnellen Abschluß des Friedens zu verhindern. In dieser Beratung wurde beschlossen, den Regierungen sofort Bericht zu erstatten und das Ansuchen des Königs, weil es den Thatfachen entspricht, zu bekräftigen. In diplomatischen Kreisen wird versichert, einige Griechenland wohlgesinnte Mächte würden nunmehr energisch in Constantinopel gegen jede unnöthige Verschleppung des Friedensschlusses auftreten.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis
Früh 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, 9 Uhr Gottesdienst. Predigttext Luc. 16, 19 bis 31.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der männl. Jugend.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff am 18. Juni 1897.

Ferkel wurden eingebracht 164 Stück und verkauft: Starke Waare 4 bis 8 Wochen alt das Paar 27 Mk. — Pf. bis 33 Mk. — Pf. Schwächere Waare das Paar 18 Mk. — Pf. bis 24 Mk. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 40 Pf.

Gesundheit für das Volk.

Es giebt nicht schlechteres als eine erkrankte Leber — kein so schmerzhaftes Gebrechen im menschlichen System. Aus dieser Krankheit entspringen die meisten anderen Leiden. Und doch ist das eine allgemein übliche Redensart: „Oh, es ist nur die Leber nicht in Ordnung.“ Nur! Welch größeres Uebel könnte man haben? Keines, sollten wir denken. Es giebt kein Organ im menschlichen System, welches dringender in gesunder Thätigkeit sein sollte, als die Leber; von ihrer Thätigkeit hängt die Lebensfähigkeit des Menschen selbst ab. Leberleiden entstehen aus verschiedenen Ursachen, und es giebt wahrscheinlich keine Klasse von Menschen, welche diese Frage genauer studieren sollten, als jene, welche eine stehende Lebensweise führen.

Stundenlang an das Schreibpult gefesselt, haben sie keine Gelegenheit, aus der Bewegung Ruhe zu ziehen, welche nöthig ist, das System in Ordnung zu halten und haben insolge dessen Medizin und sorgfältige Lebensweise nöthig. Unterläßt ein Mensch sein Studium oder seine Arbeit, dann ist nur die Leber daran schuld, und das Arzte Rat ist, sich für einige wenige Tage hinzulegen. Das ist alles sehr gut für jene, denen viel Zeit zur Verfügung steht, um der ärztlichen Anordnung Folge zu leisten, aber für die meisten Leute bedeutet das Verzögerung, Zeit- und Geldverlust. Außerdem wird das Viegen niemals den gewünschten Erfolg bringen. Jene, welche ihre Lebensweise fortsetzen müssen, lassen die Krankheit eine schleichende werden und das System untergraben. Deshalb wird oft gefragt: „Giebt es kein sicheres und einfaches Mittel zur Heilung von Leberleiden oder aus der Galle kommenden Kopfschmerzen und Vergleichen?“ Das ist eine schwere Frage, aber alle, welche Warner's Safe Cure gebraucht haben, sagen, daß das Mittel in seinen heilenden Erfolgen wie ein Zaubermittel wirkt. In der That, es ist als ein solches bekannt, das selbst dann heilt, wenn Ärzte von Profession die Leiden aufgegeben haben. Das zeigt, daß das Mittel die Kraft hat, das ganze System zu seiner natürlichen Spannung und Lebenskraft zurückzubringen und den

Blute eine gesunde Thätigkeit zu geben, wenn alles andere sonst fehlgeschlagen hat. Viele verdanken ihre Befreiung von unheimlicher Gallensucht, krankhaften Kopfschmerzen, Fieberhaftigkeit, dauernder geistiger Niedergelassenheit, Appetitlosigkeit und Leberleiden dem Gebrauch von Warner's Safe Cure. Zeugnisse der ausgezeichnetsten Art wurden in der That in dieser Beziehung von allen Seiten her ausgestellt.

Die vielen von Ärzten und hervorragenden Personen zu Gunsten dieses weltberühmten Heilmittels erhaltenen Zeugnisse sind von bemerkenswerther Eigenthümlichkeit und zeigen ohne Zweifel dessen wohlthätigen Erfolg in der Linderung und Heilung der oben bezeichneten und vieler anderer Leiden. Solche unbeschränkten Zeugnisse sind so einflußreichen Autoritäten können nur die allgemeine Aufnahme von Warner's Safe Cure durch alle Personen empfehlen, welche ihre Gesundheit zum ersten Studium machen, weil sie die Quelle und der Ursprung aller Wahrheit und alles wirklichen Glückes ist.

Zu beziehen von den bekannten Apotheken in Wilsdruff und Engel-Apothek in Leipzig.

Daufigung.

Ich litt an Gelenkrheumatismus. Die Schmerzen saßen hauptsächlich in den Schultern, im Hals und in den Beinen. Alle Mittel, die angewandt wurden, halfen nichts und auch im Krankenhaus fand ich keine Heilung. Da ich nun wegen der großen Schmerzen keinerlei Arbeit verrichten konnte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope. Jetzt kann ich meine Glieder wieder ungehindert gebrauchen und bin überglücklich, daß ich wieder ein gesunder Mensch bin. Ich kann Herrn Dr. Hope nicht genug empfehlen.
(Bez.) Jak. Knab, Holzschmitter, Coblenz.

Dr. Hope, Görlitz, Auguststr. 54. Sprechstunden Dienstag und Donnerstag von 8—11 und 3—4 Uhr.

Das Manufakturwaaren-Geschäft von Eduard Wehner

ist Jedermann bei Einkäufen von wollenen u. baumwollenen Waaren, Posamenten, Weisswaren, fertigen Sachen etc. angelegentlichst zu empfehlen; man findet daselbst große Auswahl bei billigsten Preisen.

Meine Wohnung ist vom 1. August ab zu vermieten. Oskar Siegert.

Packet 10 Pfg.



Teichels
Karlsbader
Kaffee-Zusatz
schmeckt
vorzüglich.
Ueberall käuflich.
Act.-Cleeberien-Fabrik Nügeln-Dresden.

Seidenreifer

zu Braut- und Ballkleidern, Blousen, Einsätzen etc. Seidene Kopf-Shawls, Schürzen in größter Auswahl im Putzgeschäft, Anna Nicolas, Wilsdruff, Freiburgerstraße 5b.



Restaurant Forsthaus
empfiehlt
seine Lokalitäten
einer geneigten Beachtung und
bittet um freundlichen Besuch
Hochachtungsvoll
Arthur Gast.

Eisenbahnfahrplan giltig vom 1. Mai 1897 ab.

Wilsdruff-Potschappel-Dresden.

Wilsdruff (Abfahrt)	6.20	10.28	3.16	8.05	Dresden (Abfahrt)	7.05	11.55	4.19	9.28
Grumbach	6.27	10.36	3.24	8.12	Potschappel	7.30	12.35	4.45	9.50
Reßfeld	6.37	10.47	3.35	8.22	Zauerode	7.38	12.44	4.54	9.58
Niederhermsdorf	6.52	11.04	3.52	8.37	Niederhermsdorf	7.44	12.51	5.01	10.04
Zauerode	6.58	11.11	3.59	8.43	Reßfeld	7.59	1.12	5.22	10.19
Potschappel	7.04	11.17	4.05	8.49	Grumbach	8.09	1.22	5.32	10.29
Dresden (Ankunft)	7.29	11.43	4.32	9.10	Wilsdruff (Ankunft)	8.14	1.27	5.37	10.34

Pferdesommerdecken empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen **Max Schlegel**, Freiburgerstrasse.

Ernst Schroeter, Photograph, Meissen,
gegründet 1856, seit 1861 **Obergasse II,**
Inhaber: **Bernhard und Rudolph Schroeter**, Maler und Photograph,
ältestes und grösstes Atelier am Platze.

empfehlte sich einem geehrten Publikum zur Ausführung von **Photographien** jeden Genres in solidem Material und zu billigen Preisen* (Visit à Dutzend Mark 6 —) täglich — auch Sonntags — geöffnet. Langjährige Erfahrung in gewerblichen, technischen und landwirthschaftlichen Aufnahmen. Eigene Ausführung von Arrangements; Vergrößerungen von Gemälden jeder Art. Bequeme Anfahrt.

Türken-Sensen, Deutsche Reichs-Sensen
sowie auch andere Arten Sensen in guter Qualität, jedes Stück mit Garantie.

Sicheln, Sensenbäume, Dangelhämmer, Dangelambrose, Dangelstöckchen, Wetzsteine, Wetzfässer, Sensenschützer, Heugabeln mit und ohne Stiel
empfehlte billigt und bester Qualitäten in großer Auswahl
Otto Starke, Wilsdruff, Markt.

Zur Erfrischung
empfehlte
Selters und Soda, Harzer und Billner Sauerbrunnen zu Dresdner Preisen, Durstlöcher, Brausepulver, Citronensenz à 50 und 60 Pfg.

die Löwen-Apotheke.

Ueberraschende Neuheit!
Besonderes Verfahren zur **Vergrößerung von Photographien**
jeder Art und Größe zu bisher noch nicht gebotenen Preisen.
Monochrome-, Oel-, Aquarell- und Opal-Portraits.
Zur Annahme von Bestellungen empfehlte sich ergebenst
Wilsdruff. M. Dabritz.
Probabilder zur Ansicht.

Malzkeime, à Str. 4,20 und 4,50 Mt., Mais, gerissen, à Str. 5 Mt. 20 Pfg., Maisschrot, aus bestem amerikan. Mais, à Str. 5 Mt. 30 Pfg., Maisschrot, aus bestem rumän. Mais, à Str. 5 Mt. 70 Pfg., Gerstenschrot, à Str. 7 Mt. — Pfg., kleinkörnigen Mais, Baumwollsaatkuchenmehl, Kleie und Schwarzmehl
empfehlte
Kesselsdorf. P. Heinzmann.
Getreide wird in Zahlung genommen.

Valma
tödtet in fünf Minuten alle **Fliegen, Schnaden, Flöhe, Wanzen** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**
Nicht giftig!
Valma ist nur leicht in mit verleg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Flasche enthält unbedeutend, hält jedoch 10 Jahre lang. Zu haben in Wilsdruff in der Löwenapotheke

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weisser, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilchseife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.
à Stück 50 Pfg. bei **Apotheker Zschaschel.**
Man verlange: Radebeuler Lilienmilchseife."

Wir können
die Wurfmaschine von W. Mehlis in Seyditz allen Landwirthen auf's Beste empfehlen
E. Burkhard, Mohorn, E. Horn, Reinsberg, Brauerei Wilsdruff, E. Liebschner, Grund.

Zur Radfahr-Saison

empfehlte
die Fahrrad-Handlung
von

Ernst Hennig, Wilsdruff
die berühmten und weltbekannten, mit den höchsten Preisen prämiirten
Atilla-Fahrräder

sowie **Neckarsulmer**  **erstklassige Pfeil-Räder**

Werthen Interessenten zur Nachricht, daß Maschinen neuester 1897er Modelle bei mir am Lager sind und dieselben zu denkbar billigsten Preisen bei einjähriger schriftlicher Garantie abgeben. Das Fahrenlernen bei Kauf eines Rades gratis. Gleichzeitig halte **sämmtliche Radbestandtheile und Utensilien**, sowie **prima Fahrrad- und Nähmaschinen-Oel**, in Flaschen und ausgewogen, am Lager. **Sämmtliche Fahrrad-Reparaturen** werden schnell und billigt in bekannter Weise ausgeführt.

Ferner empfehle **fl. hocharmige deutsche Familien-Nähmaschinen**

unter 3jähriger Garantie zu sehr billigen Preisen. Bei Bedarf in vorgenannten Artikeln halte ich mich angelegentlichst empfohlen und bitte ich um geneigten Zuspruch

E. Hennig,
Schlossermeister, Zellaerstrasse Nr. 35.

Pfund's Condensirte Milch
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushalts- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautznerstrasse 79.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

fl. Speiseöl, fl. Weinessig
(Meissner)
empfehlte **Löwenapotheke.**

Für Zahnleidende.

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mt. an. Plomben, Zahnziehen, Nervtöten schmerzlos. 16jährige praktische Thätigkeit garantirt für nur tadellose Arbeit. Auf Wunsch komme nach **Wilsdruff ins Haus.**
Dresden-A., Schlossstr. Nr. 20, II., W. Löffler,
Zahnkünstler Dentist.

Haarwuchs thatsächlich fördernd, Haarboden kräftigend und reinigend, Schuppenbildung verhindernd wirkt bei dauerndem Gebrauch anträglich
B. Knauths echtes, aufrichtiges
Arnica-Haaroel
mit gesetzl. geschützter Etikette.
Fläschchen zu 50 u. 75 Pfg. in Wilsdruff allein echt bei **Paul Kletzsch.**

Ein auswärtiges ordentliches **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren wird zu mietzen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Die Kalmücken.
Die Kalmückische hieltten sich für wahre Modegeden, Denn sie geh'n in weiten Hosen und in langen Tüllencröden. Doch als die Kalmückensjungfern sah'n die fetichen Dresdner Jungen in den neuen Frühjahrskleidern, Da war gleich ihr Herz bezwungen. Und sie seufzten schweren Herzens: Unfre Kerle uns blamiren, Möchte doch in unsrer Steppe „Goldne Eins“ sich etabliren.
Frühjahrs-Saison 1897.
Frühjahrs-Neberzieher in allen Farben und Qualitäten Mt. 7, 9, 14, 18 und höher. **Havelocks** Mt. 7, 10, 14 und höher. **Rock**, und **Jacket-Anzüge**, bei mir wie bekannt reell und gut, Mt. 6¹/₂, 8, 11, 14, 19, 24 und höher. **Einzelne Hosen** in allen Stoffen, Größen und Weiten Mt. 1¹/₂, 2¹/₂, 4, 6, 7¹/₂, u. höher. **Jackets** und **Joppen** in kollossaler Auswahl Mt. 4, 5, 6, 8 und höher. **Knaben-Anzüge** und **Mäntel** Mt. 2, 3, 5 und höher.
Dresdens größte und billigste Einkaufs-Quelle.
Goldene Eins
Inhaber: **Georg Simon.**
I., II. und III. Et. 1 Schloßstr. 1 I., II. und III. Et.

Quittungsformulare
empfehlte die Buchdruckerei ds. Bl.

9,28
9,50
9,58
10,04
10,19
10,29
10,34

Wegen vorgerückter Saison
Kragen, Capes, Pellerinen

zu herabgesetzten Preisen in noch großer Auswahl
 empfiehlt
Eduard Wehner.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von

Döbelner **Terpentin - Schmierseife,**
 a Pfund 30 Pfg., schön weiß, bisher unübertroffen,
Terpentin - Seifenpulver,
 a Packet 15 Pfg., leicht löslich und nicht angreifend,
 von Hermann Otto Schmidt, Döbeln.

Man verlange ausdrücklich **Döbelner.**

Zu haben bei: Anton Wendisch, Otto Fünfstück, Rudolf Schmidt, Hugo Plattner,
 Hermann Streubel, Hugo Busch in Wilsdruff, Wilh. Kaubisch in Grumbach.



Turn-Verein.

Sonnabend, d. 19. Juni, Abends 7/9 Uhr

Monats-Versammlung.

Besprechung einiger Angelegenheiten.

Der Turnrath.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 20. Juni,
 von Nachmittags 4 Uhr an findet ein

Tänzchen

statt, wozu freundlichst einladet **Otto Schöne.**

Reise-Cravatten

(zu Umlegefragen)

a Stück 10 und 15 Pfg., a Dtz. 1 Mt. und 1 Mt. 50 Pfg.
 empfiehlt **Hugo Hering.**

Ein Gartengrundstück

mitten in der Stadt ist zu verkaufen. Näheres durch
Bruno Grosse, Wilsdruff.

Eine Grasmähmaschine,

zum Getreidemähen eingerichtet, steht Verhältnisse halber
 billig zu verkaufen. **Oberhaar No. 8,**
 bei Niederschöna.

Wäsche

auf Stück wird gewaschen bei **Schmann, Rosenstr.**

Goldhirse, Pfd. 14 und 18 Pfg.,
Reis, Pfd. 14, 16, 20 und 24 Pfg.,
Grünpfeiffern, Pfd. 14 und 18 Pfg.,
Linsen, Pfd. 14, 20 und 24 Pfg.,
Bohnen, Pfd. 12 und 15 Pfg.,
Spalterbsen, Pfd. 13, **Schälberbsen** Pfd. 16 Pfg.,
grüne Erbsen, Pfd. 15, **Maccaroni** Pfd. 32 Pfg.,
Eiermandeln Pfd. 45 und 50 Pfg.,
Eiergrünpfeiffern, Pfd. 32 Pfg.

Bei Abnahme von 5 und 10 Pfd. oder Ctr. Preis-
 ermäßigung.

Um gütigste Berücksichtigung bittet

Hugo Busch, Wilsdruff,
 am „Hotel weißer Adler“.

Kinderwagen

sind in grosser Auswahl und in Neuheiten am
 Lager und empfehle dieselben zu Fabrikpreisen.

Um geneigte Berücksichtigung bittet

Robert Täubert,

Wilsdruff, Schulstraße.

Alte Kinderwagen

werden erneuert.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von Stadt
 und Land

selbstgeschmiedete Nägel, Hufnägel,
 Berliner und Bergedorfer,
 sowie

alle Sorten Drahtnägel,

Drahtstifte u. a. m.

zu billigsten Preisen zu empfehlen.

Gotthelf Sommerlatt,

Schulstraße 185.



Schlacht- u. Handelpferde

kauft zum höchsten Preise

Bruno Ehrlich in Deuben.

Achtung Schützen!

Morgen Sonntag

Monatschießen.

Erste Prämie 1 feines Bierglas.

Lindenschlößchen.

Sonntag, den 20. Juni von Nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Horn.

Achtung!

Achtung!

Lindenschlößchen.

Sonntag, den 20. Juni

Schwungschaukelbelustigung

für Kinder und Erwachsene

wozu freundlichst einladet

A. Häuser.

Gasthof zum Erbgericht
 in Röhrsdorf.

Sonntag, den 20. Juni

Schweinsprämien-
Vogelschießen

mit Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schüler.

Gasthof z. Krone Kesselsdorf.

Sonntag, den 20. Juni von Nachm. 4 Uhr an

Garten-Frei-Konzert,

verbunden mit **Vogelschiessen** und darauffolgendem

Ball.

Achtungsvoll

Ed. Fehrmann.

Gasthof Raufbach.

Sonntag, den 20. Juni

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Otto Bachmann.

Gasthof Limbach.

Sonntag, den 20. Juni

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Tiele.

Gasthof Helbigsdorf.

Sonntag, den 20. Juni

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

R. Lohse.

Campher,

Mottentabletten,

Naphtalin,

Insectenpulver,

Scherfelin,

Morteln,

Zacherlin,

Dalma,

Fliegen-Mord, (für Papier)

Lorbeeröl,

Franzosenöl,

Weissen und spanischen Pfeffer

empfiehlt

Löwen-Apotheke.

verkauft a Ctr. 1 Mt.

Streu stroh

O. S. Gallwitz.

Giezel's

Hotel weißer Adler.

Sonntag, den 20. Juni

Erdbeerbowle, Glas 30 Pfg.

NB. Empfehle meinen Garten zur gefälligsten Be-
 suchung.

Otto Giezel.

Hochfeinen Honig,

garantirt rein,

verkauft

Gasthof Birkenhain.

Paul Kirchner.

Die Verlobung ihrer Kinder

Gertrud und Heinrich beehren sich
 nur hierdurch anzuzeigen.

Wilsdruff und Harlinghausen,
 im Juni 1897.

Otto Fritzsche u. Frau,

Heinrich Ivengärtner.

Gertrud Schmidt,

Heinrich Ivengärtner,

Oberpostassistent,

Verlobte.

Wilsdruff.

Dresden.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr erlöste Gott durch
 sanften Tod unsern guten Vatten, Vater, Schwieger-
 sohn, Schwager und Bruder, den Lehrer

Hermann Felgner

von seinem langen mit Geduld ertragenen Leiden.

Wilsdruff, am 17. Juni 1897.

Hulda verw. Felgner,

im Namen der Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den
 19. d. M., nachm. 4 Uhr.

Für den überaus reichen Blumenschmuck sowie
 für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte
 unseres plötzlich dahingeschiedenen guten Pflege-
 vaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des
 Böttchermeisters

August Thieme

in Selbigsdorf sprechen wir allen Nachbarn und
 Bekannten von Nah' und Fern unsern herz-
 lichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank.

Bei dem plötzlichen und schweren Verluste unsrer
 theuern Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,

Frau Anna Kloster

geb. Kerschmar,

fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten und Be-
 kannten für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme
 herzlichst zu danken. Besonderen Dank für den schönen
 Blumenschmuck, ferner dem Herrn Pfarrvikar Simon für
 die trostreichen Worte und für das freiwillige Tragen
 meiner Collegen. Alle diese Beweise haben unsren schweren
 Herzen wohlgethan. Dir aber, theuere, so früh Heimge-
 gangene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ nach.

Wilsdruff, den 17. Juni 1897.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu ein zweites Blatt und eine
 Beilage, sowie die illustrierte Unterhal-
 tungsbeilage Nr. 25.